



Güstrower Anzeiger

MITTWOCH, 2. SEPTEMBER 2020

VORMITTAG 16°

NACHMITTAG 18°

MORGEN 20°

SEITE 7



Noch grüner wird es nicht

Zugegeben – die Ampel steht schon eine Weile auf Grün. Und es tut sich nichts, weil da vorne jemand pennt. Aber keine Sorge, irgendjemand wird schon hupen. Und richtig, mein Hintermann tritt schon unüberhörbar in Aktion. Und hat rein gar nichts davon, denn die nächste rote Ampelphase beginnt gerade, kaum, dass wir alle um ein paar Meter vorrücken. Es gibt immer Autofahrer, die sich dafür zuständig fühlen, andere auf Trab zu bringen. Selbst wenn man gerade Fußgänger passieren lässt oder noch mal einen Blick über die Schulter riskiert, um beim Abbiegen wirklich keinen Radfahrer zu erwischen. Eine Minute eher ankommen, darum geht es wohl. Oder um das Maßbegleit: „Grüner wird es nicht“. Schneller geht es dadurch jedenfalls nicht.

IHRE MARGITTA TRUE

Der Heiße Draht



Heute für Sie da:
Jens Griesbach

Fragen an die Redaktion? Dann rufen Sie mich heute zwischen 13 und 14 Uhr an: 03843/6953 8173

Zitat des Tages

„Es sieht nicht unbedingt so aus, aber dieses Epitaph ist spektakulär.“

Christian Höser, Pastor Domgemeinde Güstrow Seite 9

Immer für Sie da

ZUSTELLUNG:
03843 - 69 53 83 33

REDAKTION:
03843 - 69 53 81 76

PRIVATE ANZEIGEN:
03843 - 69 53 84 44

LESERSERVICE:
03843 - 69 53 83 33



FOTO: FRANK LIEBETANZ

Ecolea-Schule verlegt Unterricht an Inselfsee

GÜSTROW Anschauungsunterricht in der Natur am Güstrower Inselfsee: Moro, der junge bayrische Schweißhund, zerrt am Rehfell, das er gerade bei der so genannten Nachsuche-Übung erschnüffelt hat. Der Jäger und Landschaftsökologe Jakob Streymbell aus Roggow hatte zuvor der Klasse 6b aus der Ecolea-Schule in Güstrow erklärt und demonstriert, wie ein Hund die schwierige Aufgabe erledigt, ein vor vielen Stunden angeschossenes oder verletztes Stück Wild zu finden. *flie*

SED-Spitzen als Ehrenbürger?

Stadt Güstrow stößt öffentliche Diskussion über Ehrenbürgerwürde von Johannes Warnke, Bernhard Quandt und Klaus Sorgenicht an

Von Jens Griesbach

GÜSTROW Jetzt startet auch die Stadt Güstrow eine öffentliche Diskussion. Lange schon schwelt in der Barlachstadt der Streit um die Aberkennung oder Belbehaltung der Ehrenbürgerwürde der drei hohen SED-Parteifunktionäre Johannes Warnke (1896 bis 1984), Bernhard Quandt (1903 bis 1999) und Klaus Sorgenicht (1923 bis 1999). Auch in der SVZ meldeten sich zahlreiche Güstrower zu Wort. Zuletzt wurde die Debatte noch einmal angefeuert durch die Veröffentlichung des Abschlussberichts zur „Kampfflosen Übergabe Güstrows im Jahr 1945“ des Rostocker Historikers Dr. Ingo Sens. Die Stadt will es jetzt genau wissen: Die Bürger werden aufgefordert, dem Bürgermeister ihre Meinung zum Vorschlag der Aberkennung der Ehrenbürgerrechte bis

zum 31. Oktober mitzuteilen – ein in dieser Form bisher einmaliger Vorgang.

Insgesamt hat Güstrow 18 Ehrenbürgerwürde gleichzeitig am 8. Mai 1965 verliehen, zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus (SVZ berichtete). Bürgermeister Arne Schuldt hatte zu Beginn des Jahres die Debatte selbst angestoßen. Bei der Einweihung des Gedenksteins für die Opfer stalinistischer Willkür am Schlossberg hatte er in seinem Nebensatz geäußert, dass über die Ehrenbürgerwürde dieser drei Personen nachgedacht werden müsse. Der Güstrower Heimatforscher Ulrich Schirrow nahm dies zum Anlass, einen Antrag bei der Stadt zu stellen, den drei ehemaligen SED-Funktionären die Ehrenbürgerwürde abzuerkennen.

Gleichzeitig gab es Gegenmeinungen. Auch Unterschriften wurden gegen die Aberkennung der Ehrenbürgerwürde in Güstrow gesammelt.

Der Hauptausschuss der Stadt fasste in seiner Sitzung im März im nichtöffentlichen Teil den Beschluss, der Stadtvertretung die Aberkennung der Ehrenbürgerschaft vorzuschlagen. Im Vorfeld einer eventuellen Aberkennung muss laut Satzung der Stadt eine öffentliche Diskussion stattfinden. Gemäß der Satzung zur Verleihung und Beendigung des Ehrenbürgerrechts sind als Gründe für mögliche Aberkennungen strafbare Handlungen sowie schwerwiegende Verstöße gegen Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte festgelegt.

„Aufgrund ihrer hohen Parteifunktion waren alle drei wesentlich in das Unrechtsge-

schehen in der DDR involviert“, fasst Ulrich Schirrow seine Forderung nach Aberkennung der Ehrenbürgerwürde zusammen. Und auch Dr. Ingo Sens kommt in seinem Abschlussbericht zu dem Schluss, Warnke, Quandt und Sorgenicht diese Würde abzuerkennen. Quandt sei als Spitzenfunktionär der KPD/SED ein führender Kopf bei der Stalinisierung Mecklenburgs und ein „Durchpeitscher“ der Bodenreform 1945 gewesen. Sorgenicht sei an der Verfolgung von Regimekritikern beteiligt gewesen. Die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an ihn sei zudem auch unter den Bedingungen der DDR nicht regelkonform verlaufen, urteilt der Historiker Sens. Und auch Warnke sei als KPD/SED-Spitzenfunktionär Ende der 1940er-Jahre an der Verfolgung und Unterdrückung von Regimegegnern beteiligt gewesen.

SERVICE

Meinungen einreichen

Die Stadtverwaltung fordert alle Güstrower auf, dem Bürgermeister ihre Meinung zum Vorschlag der Aberkennung der Ehrenbürgerrechte von Warnke, Quandt und Sorgenicht bis zum 31. Oktober mitzuteilen. Dies ist wie folgt möglich: schriftlich an die Stadt Güstrow, Bürgermeister, Markt 1, 18273 Güstrow; per E-Mail an ams.schuldt@guestrow.de; zur Niederschrift zu den Geschäftszeiten im Wohnzimmer des Bürgermeisters, Markt 1, Raum 111. Unterlagen können auf der Homepage der Barlachstadt unter www.guestrow.de/stadt-kultur-politik/nachrichten/ eingesehen werden. Die Möglichkeit der Einsichtnahme in erweiterte Unterlagen ist zusätzlich im Wohnzimmer des Bürgermeisters möglich. Die Meldungen werden ausgewertet und der Stadtvertretung zur Entscheidung in nichtöffentlicher Sitzung übergeben, heißt es.

Kirchenkreis plant Neubau

Verwaltungsgebäude im Sankt-Jürgens-Weg in Güstrow für sechs Millionen Euro

GÜSTROW Ein Beschluss zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Güstrow steht im Mittelpunkt der 7. Tagung der Kirchenkreissynode Mecklenburg. Dazu treffen sich die 55 Synodalen und die Jugendvertreter des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg am Sonnabend in Rostock. Die Tagung beginnt um 9.30 Uhr. „Es gibt eine problematische Gebäudesituation in der Außenstelle Güstrow unserer



Kirchenkreisverwaltung Mecklenburg. Auch um die vorhandenen Gefährdungen für Mitarbeiter und Besucher zu beseitigen, wird schnellstmöglich der Umzug der Außenstelle von der Domsstraße in ein anderes Bürogebäude angestrebt“, erläutert Präses Stefanie Wolf. Konkret liege ein Antrag des Kirchenkreises vor, der emp-

fehlt, im Sankt-Jürgens-Weg 23 ein neues, dreigeschossiges Gebäude für 50 Arbeitsplätze sowie 35 Parkplätze zu errichten. Die Baukosten seien mit sechs Millionen Euro veranschlagt. „Das Projekt soll eingehend beraten und dann darüber abstimmt werden“, blickt Stefanie Wolf voraus. Im Kirchenkreis Mecklenburg gibt es 243 Kirchengemeinden mit rund 164 000 Gemeindegliedern. *grie*

FOTO: DANIEL VOGEL

Stadtvertretung Laage tagt heute am Sportplatz

LAAGE In Laage stehen einige Entscheidungen unter anderem zu Baumaßnahmen an. Die Nachfrage nach Wohnungen steigt, entsprechend bereitet die Stadtvertretung weitere Baumaßnahmen vor. Im Rahmen der heutigen Sitzung um 19 Uhr im Vereinshaus am Sportplatz geht es um die Änderung des Bebauungsplans Nr. 17 für das Wohngebiet „Auf den Fußstücken“. Zudem wird eine Abstimmung erfolgen über

die Verlängerung des Durchführungszeitraums der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme „Ortskern Scheuenviertel“ bis zum 31. Dezember 2028. Dort sollen weitere historische Scheunen zu Wohnungen umgebaut werden.

Auch die Aufstellung eines Bebauungsplans für eine Photovoltaikanlage „Am Kopckenberg“ im Ortsteil Kronsamp steht auf der Tagesordnung. *mtru*